

Einige zoologische Beobachtungen aus der Umgegend von Görlitz

Zusammengestellt von Hans-Dieter Engelman (Görlitz)

Die angeführten Beobachtungen stützen sich auf Angaben der Herren Münster (Mü.), Mosler (Mo.), Altmann (A.), Baumung (B.), Nixdorf (N.) und eigene Beobachtungen (E.).

Im Winter 1954/55 wurde der Tannenhäher — *Nucifraga caryocatactes* — in unserem Gebiet häufig beobachtet. Baumung und Nixdorf berichten von Beobachtungen selbst im Stadtgebiet.

Der Eichelhäher — *Garrulus glandarius* — bewohnt in unserem Gebiet nicht nur Wälder und größere Parkanlagen, sondern er wird auch oft inmitten von Ortschaften angetroffen. So hält er sich regelmäßig in Sohland am Rothstein auf, wo er auch in einem Bauerngehöft brütete. Ein anderes Pärchen brütete am Regenrohr des Daches der Oberschule Löbau (Mü.). Auch bei der Saatkrähe — *Corvus frugilegus* — ist mehr und mehr eine Verstärkung festzustellen. So besteht seit einigen Jahren am Stadt-krankenhaus Görlitz eine Saatkrähenkolonie, die im April 1955 über 30 Nester zählte. Einige weitere Nester wurden an der Lutherkirche bemerkt (Mo.).

Über das Auftreten von Schneeammern — *Plectrophenax nivalis* — liegen aus dem letzten Jahr einige Beobachtungen vor. Am 6. März 1955 sah Baumung am Heideberg bei Wiesa ein Stück. Vom gleichen Beobachter erfuhr ich von einem Auftreten dieser Art auf dem Gelände des ehemaligen Görlitzer Flugplatzes am Jahresende 1955. Am 5. Januar 1956 konnte ich dort etwa 25 Schneeammern sehen.

Zu den selteneren Gästen zählt auch der Birkenzeisig — *Carduelis flammea* —. Münster traf im Winter 1953 drei Birkenzeisige auf dem Rothstein an.

Am 11. Januar 1955 bemerkte Nixdorf am Fuße der Landeskrone das Auftreten von etwa 25 Seidenschwänzen — *Bombycilla garrulus* —.

Vor einigen Jahren konnte man im Stadtgebiet öfter Amsel-Albinoiden — *Turdus merula* — begegnen. So fand sich u. a. 1950 regelmäßig ein solches Stück in den zeitigen Abendstunden auf dem Postplatz ein (E.). In den folgenden Jahren wurden Amsel-Albinoiden seltener gesehen. Mosler traf am 6. Januar 1956 ein solches Exemplar an der Brauerei Görlitz.

Vom Braunkehlchen — *Saxicola rubetra* — gelang Münster in zwei Fällen der Brutnachweis in der Nähe des Rothsteins.

Münster gibt den Wendehals — *Jynx torquilla* — als Brutvogel des Rothsteins an. Am 12. Mai 1954 sah ihn Nixdorf auf der Landeskrone.

Im Gebiet vom Spreer Heidehaus kann der Wiedehopf — *Upupa epops* — alljährlich angetroffen werden. Am 5. August 1955 begegnete ich dort sieben Exemplaren dieser Art. Auch auf dem Heideberg bei Wiesa wurde er gesehen (B.).

Die Nachtschwalbe — *Caprimulgus europaeus* — ist eine in der Ebene nördlich von Görlitz häufiger zu beobachtende Art, während sie im Hügelland seltener festzustellen ist. So wurde sie am 13. Mai 1954 am Fuße der Landeskrone (N.), im Sommer 1955 auf dem Rothstein (Mü.) und am 29. Mai 1955 an der Landeskrone (N.) bemerkt.

Die Sumpfohreule — *Asio flammeus* — wurde Ende Mai am Spreer Heidehaus angetroffen (A.).

Eine Stockente — *Anas platyrhynchos* — brütete Ostern 1953 auf der höchsten Stelle des Rothsteins (etwa 450 m) im Basaltgewirr der Klunsen (Mü.).

Im Mai 1954 weilte auf dem Weißen Lug (Kreba) ein Mittelsäger — *Mergus serrator* — (A.).

Die Türkentaube — *Streptopelia decaocto* —, die vor einigen Jahren noch recht selten zu beobachten war, kann jetzt im Stadtgebiet von Görlitz regelmäßig gesehen werden. Es liegen bereits so viele Beobachtungen vor, daß ich auf deren Aufzählung verzichten möchte. Selbst im Winter begegnet man ihr laufend. Von Laien wird sie oftmals für eine Haustaube gehalten, da sie wie diese auf Straßen und Plätzen nach Futter sucht und Fensterbretter und Simse anfliegt. Auch tritt sie vereinzelt in den umliegenden Ortschaften auf. Obwohl sie sich mehr an die Parks und Gärten hält, konnte sie stets am Spreer Heidehaus bemerkt werden (A. und E.).

Aus den Jahren 1953—1955 liegen vom Flußregenpfeifer — *Charadrius dubius* — Brutnachweise für das Gelände des ehemaligen Görlitzer Flugplatzes vor (A.).

Unter den Durchzüglern, die im Nieskyer Moor rasteten, befand sich 1955 eine große Bekassine — *Capella media* — (A.).

In den vergangenen zwei Jahren hat die Trauerseeschwalbe — *Chlidonias nigra* — wieder am Spreer Heidehaus gebrütet (B. und E.).

Auch die Flußseeschwalbe — *Sterna hirundo* — konnte, wie in den Vorjahren, in diesem Gebiet angetroffen werden, ohne daß ein Brutnachweis gelang (B.).

Auf den Fluren von Sohland am Rothstein wurde das Brüten von zwei Wachtelkönigspaaaren — *Crex crex* — beobachtet (Mü.).

Anschrift des Verfassers:

Hans-Dieter Engelmann
Görlitz
Dr.-Friedrichs-Straße 11